

# Tolle handgemachte Musik im Saustall

**WERNESGRÜN** – Wer am Samstagabend die „Schmiede im Saustall“ Wernesgrün, eine mittlerweile sehr bekannte Adresse für gute Livemusik besuchte, der kam garantiert auf seine Kosten. Das Trio Geffarth, McCorkey & Greek, bestehend aus drei Vollblutmusikern, bot ein außergewöhnliches Schmackerle für jedermanns Ohren.

Mit hörbar handgemachter Musik und einem riesigen Repertoire aus verschiedenen Musikrichtungen wurde da in dem gut besuchten Musik-Tempel eingeeizt. Allein mit Gitarre, Schlagzeug, Gesang und teilweise Mandoline fabrizierten die drei einen so lebendigen Sound, dass die Schmiede schon beinahe bebte. Eine sechsköpfige Band hätte kaum mehr Stimmung zaubern können. So war es nicht verwunderlich, dass das Saustall-Publikum schnell von den Sitzen sprang und die Tanzfläche in Beschlag nahm.

Doch so todernst einfach ein paar mitreißende Songs runterspielen, das ist nicht im Sinne von Geffarth, McCorkey & Greek. Mit allerlei Spaß, meist in Form von geänderten Texten oder Echos, bombardierten sich die Musiker auf der Bühne gegenseitig. Ein Gute-Laune-Effekt, der sich schnell aufs Publikum übertrug, so wurden jedenfalls auch die Lachmuskeln mit einbezogen. Doch nicht nur geänderte Texte mussten sich bekannte Songs von The Eagles, CCR oder Eric Clapton gefallen lassen, sondern auch einen ganz beabsichtigt anderen Stil, der von wirklichem Können der versierten Musiker zeugte. Ob Irish Folk, Pop, Jazz-Interpretationen, Country, Balladen oder interessante Eigenkompositionen, alles was da auf der Bühne hervorgezaubert wurde, stieß auf begeisterte Ohren. Nicht einmal vor Reggae-Interpretationen schreckte das Trio zurück. So lebten am Samstag auch Bob Marley, Carlos Santana und andere Legenden auf. McCorkey, mit

überwältigender Stimme und Temperament an der Bodhrán ergänzte sich hervorragend mit Andreas Geffarth, der wie immer aufwändigste musikalische Werke gekonnt auf die sechs Saiten seiner Akkustik-Gitarre bannte. Und das alles wurde dynamisch umrahmt von dem ebenfalls aus Thüringen kommenden Schlagzeuger mit Spitznamen The Greek. Mit einem schier unerschöpflichen Arsenal von Bongos, Congas, Glocken und anderen Percussions, allesamt ans Schlagzeug integriert, sorgte er nicht nur für Aufsehen, er verstand es auch, dies alles effektiv einzusetzen. Er spielte mit äußerst lebendiger Ausstrahlung, was sich natürlich positiv auf die direkt vor der Bühne tanzenden Leute auswirkte.

Die Musiker, die alle bereits mit anderen Projekten recht erfolgreich sind, fanden allerdings einst nicht auf dem geraden Weg zueinander. Der Ire Freddy McCorkey suchte vor etwa zwei Jahren einen Gitarristen zur Formation. The Greek schickte ihm daraufhin einen Bekannten in den Proberaum, und die Neugier trieb ihn selbst auch mit dahin. So begann sich bei den nun folgenden Proben der drei Musiker ein sehr interessantes und hochqualitatives Musikprogramm herauszukristallisieren.

Als dann vor dem ersten Liveauftritt unerwartet der Gitarrist ausfiel, musste Andreas Geffarth – auch ein Bekannter von The Greek – einspringen und in Windeseile, also auf der Fahrt zum Bestimmungsort, die Songs einstudieren. Das Experiment glückte und das Vorprogramm von „The Hooters“ im Sommer letzten Jahres war gerettet.

Und seitdem ist das Trio zusammen, nennt sich als Band eben Geffarth, McCorkey & Greek. Die drei touren querbeet durch die Kneipen in Deutschland. Sogar einen Fanclub gebe es seit dieser kurzen Zeit schon, war von Schlagzeuger The Greek zu erfahren. C.L.



The Creek verbreitete vom Schlagzeug aus gute Laune.



Die Stimme des Iren Freddy McCorkey begeisterte alle.